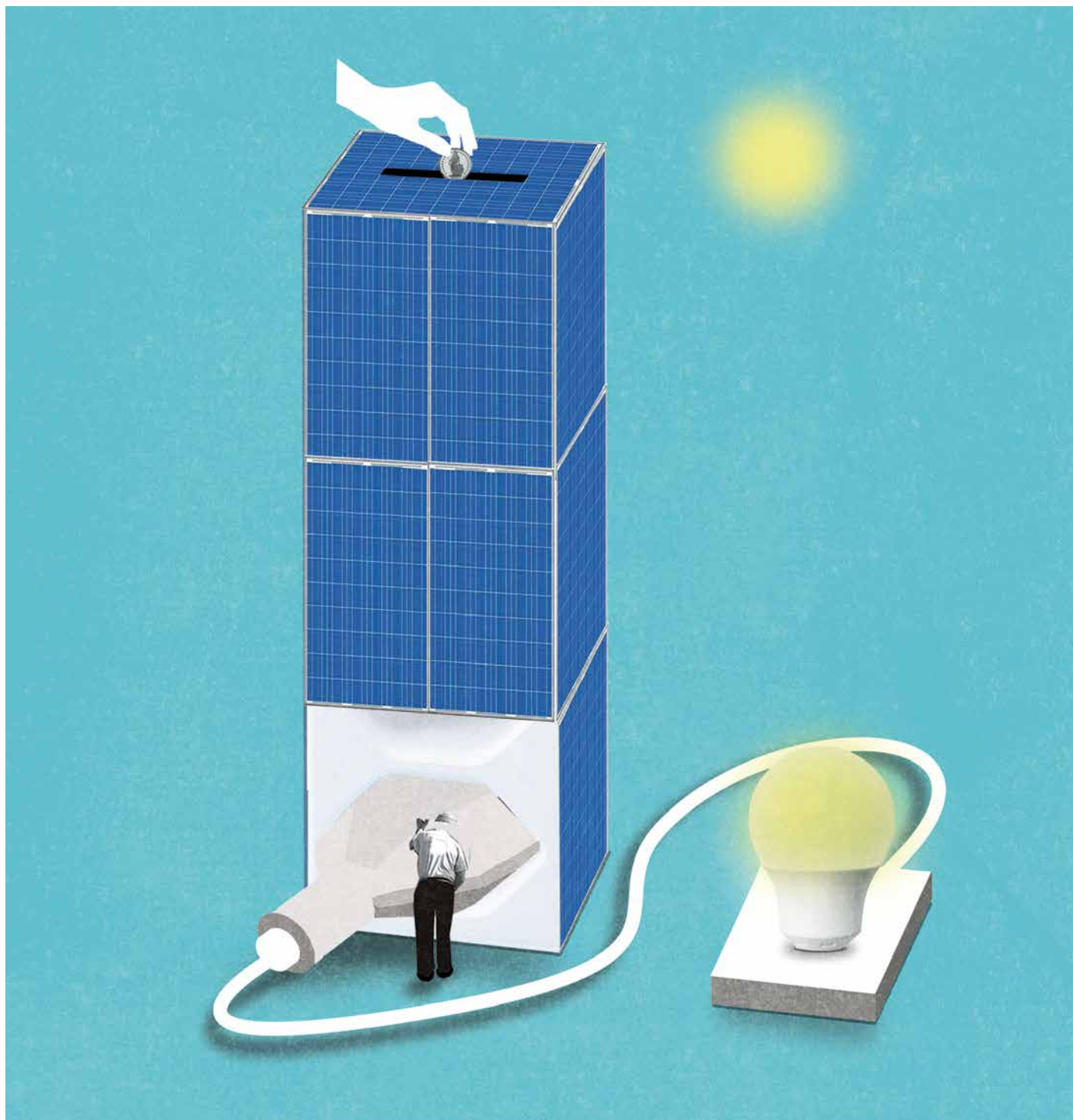


Solarspar-Magazin

Februar 2018, Nr. 1



DOSSIER: Solaranlagen zum Schnäppchenpreis? 3

MITGLIEDERSERVICE: So befreien Sie Ihre Anlage von Schnee 10

STANDPUNKT: «Solarspar bleibt eine Pionierorganisation!» 14

solarspar 

In Kamerun unterstützt Solarspar die Beschaffung von Solarkühlschränken für Gesundheitszentren ohne Stromversorgung.



Foto: Solafrika

Sonne kühlt Medikamente

Nach Angaben der Vereinten Nationen sterben jedes Jahr mehr als zwei Millionen Menschen, weil Medikamente und Impfstoffe unzureichend gekühlt werden und deshalb verderben. Auch im Süden Kameruns, wo der Regenwald des Kongobeckens beginnt, ist das ein Problem. Zwar gibt es dort diverse lokale Gesundheitszentren mit je einem Einzugsgebiet von rund tausend Personen; diese sind jedoch schlecht ausgestattet und müssen ohne Strom auskommen.

Abhilfe können solarbetriebene Kühlschränke schaffen, die im Gegensatz zu mit Diesel betriebenen Modellen die Umwelt nicht belasten. Namhafte Entwicklungsorganisationen – darunter WHO, Greenpeace, UNEP und Unicef – haben deshalb vor einigen Jahren den sogenannten SolarChill entwickelt. Dieser Kühlschrank funktioniert mit Solarpanels von 360 Watt Leistung. Er enthält keine bleihaltige Batterie, sondern produziert mit dem Strom grosse Mengen an Eis. In stromlosen Zeiten strömt die Kälte aus dem Eisfach durch einfache Luftzirkulation in den Kühlraum. Dank diesem innovativen und ökologischen Kältespeichersystem bleibt die Temperatur auch nachts oder bei Schlechtwetterperioden tief.

Solafrika möchte diese Technologie in Kamerun breiter bekannt machen. Seit 2015 hat

die Schweizer Non-Profit-Organisation insgesamt sechs Gesundheitszentren mit SolarChills und zusätzlich mit einer solarbetriebenen LED-Beleuchtung ausgestattet. Seither können die Mediziner und das Pflegepersonal auch in der Nacht Notfälle behandeln und Geburten begleiten. Um die Geräte und die Installationen zu warten, sind sie speziell geschult worden.

Solarspar hat dieses Vorhaben seit Beginn mit einem jährlichen Beitrag zwischen 5000 und 7000 Franken mitfinanziert. Das entspricht rund zehn Prozent der Gesamtkosten.

Im Dezember 2017 ging die dreijährige Pilotphase zu Ende. Der offizielle Schlussbericht liegt noch nicht vor, aber laut Jolanda Fritschi, Projektverantwortliche von Solafrika, funktionieren die Geräte gut. «Die Installation eines Modells der ersten Generation machte uns zu Beginn etwas zu schaffen, aber das Problem konnte von den lokalen Technikern behoben werden.» 2018 folge nun der entscheidende nächste Schritt. «Wir wollen die wichtigsten Stakeholder in Kamerun dazu motivieren, selbst auf diese ökologischen Kühlschränke zu setzen.» Zu diesem Zweck organisiert Solafrika für Vertreter von Ministerien, Gemeinden und NGOs eine Rundreise in die begünstigten Gesundheitszentren.

Text: Mirella Wepf



Solafrika ist eine Schweizer Non-Profit-Organisation, die 2009 als Spin-off von Greenpeace Schweiz in Bern gegründet wurde. Die wichtigsten Ziele sind die Förderung von Solarenergie und der Schutz der natürlichen Ressourcen in Afrika. Neben Gesundheitszentren unterstützt Solafrika auch die Ausbildung junger Solarfachkräfte vor Ort.